

(spr. Tschile), vom Parallel der Insel Chiloe bis zum südlichen Wendekreise. — Östliche Verzweigungen derselben sind:

Die Sierra de Puelches (spr. Puëltches), zwischen dem Colorado und Cusu-Lewu;

die Sierra nevada von Cordova, unter dem Parallel der Salado-Mündung;

die Sierra de Salta, an den Quellen und zwischen den oberen Flussläufen des Rio salado und des Rio vermejo (Paraguay).

3) Die Cordilleras de los Andes von Peru, vom südlichen Wendekreise bis zum Parallel der Ucayali-Mündung.

Östliche Abzweigungen:

Das Chichas- (spr. Tschitschas-) Gebirge in den Quellbezirken der rechten Paraguay-Zusflüsse;

die Sierra nevada von Cochabamba (spr. Kotschabamba) und Santa Cruz (spr. Crus), innerhalb des Bogens, den der obere Rio grande bildet;

die Andes von Euhao (spr. Kutschao) auf dem rechten Ufer des oberen Parobeni.

Außerdem mehrere Parallelketten, die der Haupt-Cordillere selbst angehören.

4) Die Cordilleras de los Andes von Quito (spr. Kito), zwischen dem Parallel der Ucayali-Mündung und den Magdalenenquellen.

5) Die Cordilleren von Neu-Granada; drei Hauptzweige:

der westliche oder die Cordillere von Choco, zwischen der Küste und dem Cauca;

der mittlere oder die Cordillere von Quindiu (spr. Kindiu), zwischen dem Cauca und dem Magdalenenfluss;

der östliche oder die Sierra der Suma Paz (spr. Pahß), später Sierra nevada de Merida genannt, auf dem rechten Ufer des Magdalenenflusses.

b) Die Cordilleren von Nord-Amerika, und zwar

1) Die Cordillere von Guatemala, von der Landenge von Panama bis zu der Landverengung zwischen den